

Herbert Reinecker

1914	24. Dezember: geboren in Hagen
1935	Chefredakteur der von Hitler-Jugend und Landesjugendamt herausgegebenen Zeitschrift „Unsere Fahne“ in Münster
1936	Mitarbeiter der HJ-Zeitschrift „Jungvolk“ in Berlin
1939 – 45	Redakteur bzw. „Hauptschriftleiter“ der HJ-Zeitschriften „Der Pimpf“ und „Junge Welt“; Kriegsberichterstatter; verfasst propagandistische NS-Schauspiele bzw. Drehbücher
1947	verfasst Texte für das Kabarett „Ulenspiegel“ in Köln
1951	verfasst Hörspieltexte für den NWDR
1952	verfasst wieder Drehbücher in großer Zahl für das Fernsehen; „Weg in die Freiheit“
1953	Filmband in Silber für „Weg in die Freiheit“
1954	„Canaris“ (zusammen mit Erich Ebermayer)
1955	Filmband in Gold für „Canaris“
1958/1959	„Dorothea Angermann“ (nach Gerhart Hauptmann)
1960	„Schachnovelle“ (nach Stefan Zweig)
1963	„Schloß Gripsholm“ (nach Kurt Tucholsky)
1964	„Der Hexer“
1965	„Neues vom Hexer“
1967	„Der Tod läuft hinterher“, „Der Hund von Blackwood Castle“
1968 – 1975	„Der Kommissar“ (TV-Serie, 97 Folgen)
1968	„Babeck“
1969	Bambi für „Babeck“ und „Der Kommissar“
1975	Bambi für „Der Kommissar“
1974 – 1998	„Derrick“ (TV-Serie, 281 Folgen)
1977 – 1984	„Polizeiinspektion 1“ (9 Folgen)
1981 – 1986	„Das Traumschiff“ (einzelne Folgen)
1992 – 1994	„Das Auge Gottes“ (19 Folgen)

1997 „Siska“ (4 Folgen)

2007 27. Januar: gestorben in am Kempfenhausen/Bayern

weitere Informationen

Eine kritische Auseinandersetzung mit der NS-Vergangenheit von Herbert Reinecker findet sich bei: Pöttker, Horst: Subtile Kontinuität. Unterhaltungsfilm nach Drehbüchern von Herbert Reinecker 1943 bis 1992. In: Bosshart, Louis / Hoffman-Riem, Wolfgang (Hrsg.) 1994: Medienlust und Mediennutz. Unterhaltung als öffentliche Kommunikation. München, S. 458-470.